

arkade

Arkade e.V. // JuMeGa®

Junge Menschen in Gastfamilien

Eisenbahnstr. 30/1, D 88212 Ravensburg

T +49 751. 366 55 90, info@arkade-jumega.de

Außenstellen:

D 73728 Esslingen, Neckarstr. 57, T +49 711. 57 74 19 30

D 78532 Tuttlingen, Mittlere Gasse 19, T +49 7462. 94 79 10

D 89077 Ulm, Wagnerstr. 6, T +49 731. 176 60 80

Stand Oktober 2016



Konzeption JuMeGa®

Junge Menschen in Gastfamilien

Arkade e.V., Jugendhilfe JuMeGa®

Die Arkade ist Träger gemeindepsychiatrischer Einrichtungen und seit 1997 auch freier Träger der Jugendhilfe.

Dezentrale Strukturen, durchlässige Hilfeangebote und die Hilfe zur Selbsthilfe prägen unsere Grundhaltung. Die Fachdienste der einzelnen Bereiche haben den Anspruch, den Anderen als einzigartiges Gegenüber wert zu schätzen und achten die Unterschiedlichkeit von Menschen mit Behinderungen als bereichernden Teil der menschlichen Vielfalt.

Für den Jugendhilfebereich bedeutet diese Haltung, dass sich die Fachdienste bei der Begleitung von jungen Menschen jeweils auf einen gemeinsamen Prozess einlassen, einen Prozess, der alle Beteiligten mitnimmt. Das Wohl des jungen Menschen immer im Blick, richten die Fachdienste ihre Begleitung und Unterstützung fallbezogen und ereignisorientiert aus. Für jeden jungen Menschen wird der Rahmen der Begleitung und die Gestaltung des Hilfenetzes neu und kreativ entwickelt. Eine Person des Fachdienstes ist während der gesamten Maßnahmendauer für alle beteiligten Menschen und Institutionen Ansprechpartner.

Im Kernbereich JuMeGa® – Junge Menschen in Gastfamilien – haben sich Spezialisierungen entwickelt. Das Angebot für junge Mütter mit Kind wurde konzeptionell ausgearbeitet. Seit 2015 vermittelt JuMeGa® unbegleitete minderjährige Ausländer in Gastfamilien.

Außerdem wurde der Name JuMeGa® von Arkade e.V. geschützt und es entstehen bundesweit Partnerschaften zwischen Trägern, die ebenfalls das JuMeGa® Konzept umsetzen. Dieser Anbieterverbund versteht sich als Qualitätszirkel, der in einem kontinuierlichen Prozess Qualität sichert und weiterentwickelt.

„Bohr ein Loch
in den Sand
sprich
ein Wort hinein
sei leise
vielleicht
wächst dein
kleines Vertrauen
irgendwann
groß
in die Sonne.“

aus: „Schmerzvoll lebendig“ von Konstantin Wecker
(1998 by Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln)

Inhalt

1	Das Angebot	4
2	Die Zielgruppe	6
3	Die Gastfamilien	7
	Die passende Zuordnung von jungem Mensch und potentieller Gastfamilie	8
	Die intensive Begleitung der Gastfamilie	9
	Was eine Gastfamilie bietet	9
	Der Weg in die Gastfamilie	10
4	Das Begleitungskonzept	12
	Die Unterstützung der Gastfamilien	12
	Die Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie	13
	Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	13
	Die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie	14
5	Die Finanzierung	14
6	Ergänzende Angebote	15
	Individuell abgestimmte Zusatzleistungen	15
	Integrationsleistungen / Nachsorge	15
	Unbegleitete minderjährige Ausländer	16
	Junge Mütter mit Kind	16
	Aufsuchende Sozialarbeit / Streetwork / Wohnungslosenhilfe	16
7	Kinderschutz und Beteiligungsmanagement	17
8	Fazit	17

1 Das Angebot

Im Rahmen unseres Jugendhilfeangebotes JuMeGa® – Junge Menschen in Gastfamilien – vermitteln wir besonders entwicklungsbeeinträchtigte und seelisch behinderte ältere Kinder, Jugendliche und auch junge Volljährige mit wenig hoffnungsvollen Prognosen in Gast- bzw. Pflegefamilien (§33 SGB VIII). Die Betreuungsverhältnisse werden durch den Fachdienst von JuMeGa® intensiv begleitet.

Das Angebot richtet sich an junge Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen ihren bisherigen Lebenszusammenhang verlassen müssen und für die eine Gastfamilie den geeigneten Rahmen bieten kann, Beziehungen einzugehen, sich zu stabilisieren und emotional sowie sozial nachzureifen. Viele von ihnen haben bereits einen oder mehrere stationäre Aufenthalte in einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik hinter sich. Es ist ein Angebot für junge Menschen, die entsprechend des § 35a SGB VIII, seelisch behindert oder von einer seelischen Behinderung bedroht sind.

JuMeGa® erweitert die Angebotspalette der Jugendhilfe um eine kreative, auf die individuellen Bedürfnisse des jungen Menschen zugeschnittene Alternative. Das Angebot bietet dem jungen Menschen die Chance, im Gastfamilienalltag Normalität zu erfahren und eigene, oftmals ungeahnte Ressourcen in diesem Umfeld zu aktivieren.

JuMeGa® bietet eine Perspektive für junge Menschen,

die aufgrund ihres Störungsbildes ein engmaschiges, klar strukturiertes Betreuungsangebot ohne Bezugspersonenwechsel brauchen,
 die von einem Platz ohne Konkurrenz profitieren,
 die trotz mehrfacher stationärer psychiatrischer Behandlung im sozialen Alltag nicht zurechtkommen,
 die der emotionalen Nachreifung, des Schutzes und der Begleitung im Alltag bedürfen.

Arkade e.V. hält dieses Angebot seit 1997 in Ravensburg, seit 2003 in Ulm, seit 2006 in Tuttlingen und seit 2011 in Esslingen vor. Während der Projektphase von August 1997 bis Ende 1999 wurde JuMeGa® wissenschaftlich begleitet und vom Landesjugendamt Württemberg-Hohenzollern im Rahmen der „Förde-

rung neuartiger und beispielhafter Vorhaben in der Jugendhilfe“ unterstützt. Zum Abschluss des Projektes gaben alle beteiligten Stellen und Personen im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung eine durchweg positive Beurteilung ab. Der Abschlussbericht empfiehlt ausdrücklich die Fortführung des Angebotes und auch seine Ausweitung.

Im März 2000 erhielt Arkade e.V. den „Förderpreis für hervorragende Arbeiten im Dienste des Pflegekindes“ der Stiftung zum Wohle des Pflegekindes in Holzminden.

Der Verein Arkade engagiert sich seit 1977 in der ambulanten Betreuung von chronisch psychisch kranken erwachsenen Menschen mit den unterschiedlichsten Angeboten für diese Klientel. Eines dieser Angebote ist das BWF – Betreutes Wohnen in Familien. Hier werden erwachsene, chronisch psychisch kranke Menschen in Gastfamilien vermittelt und die entstandenen Lebensgemeinschaften kontinuierlich begleitet. Aus dieser Tradition heraus, in enger Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Zentrums für Psychiatrie – Die Weissenau – und dem Kreisjugendamt Ravensburg ist das Angebot JuMeGa® entstanden.

Im JuMeGa® Fachdienst arbeiten DiplompädagogInnen, SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen. Wöchentliche kollegiale Supervision und monatliche Supervision durch eine externe Fachkraft unterstützen die Fallarbeit.

2 Die Zielgruppe

JuMeGa® geht im Grundsatz davon aus, dass es keinen für die familiäre Betreuung ungeeigneten jungen Menschen gibt. Allerdings kann es im Einzelfall möglich sein, dass für einen speziellen jungen Menschen kein geeigneter Platz in einer Gastfamilie angeboten werden kann.

Wir vermitteln junge Menschen,

für die bisherige Jugendhilfemaßnahmen nicht den geeigneten Rahmen bieten konnten,
die in ihrer bisherigen Pflegefamilie nicht mehr bleiben können, deren leibliche Eltern mit der Erziehungsaufgabe nachhaltig überfordert sind,
bei denen eine psychische Erkrankung diagnostiziert wurde und deren Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.

Die konkreten Probleme und Belastungen der jungen Menschen können sehr vielfältig sein:

Ängste und Probleme in sozialen Beziehungen
Verwahrlosungstendenzen
Schulverweigerung
Depressive und selbstzerstörerische Tendenzen
Essstörungen
Psychotische Störungen
Persönlichkeitsstörungen
Erfahrungen mit Suchtmitteln
Sonstige Verhaltensoriginalitäten

Grundsätzliche Voraussetzungen für eine Aufnahme sind:

Eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie wird aktuell als nicht möglich und auch nicht sinnvoll eingeschätzt,
eine momentan laufende stationäre Behandlung muss abgeschlossen sein,
die Unterbringung in einer Gastfamilie muss in dem speziellen Fall geeignet erscheinen,
der junge Mensch muss familienbejahend sein, d.h. die Aufnahme in eine Gastfamilie selbst wünschen.

3 Die Gastfamilien

JuMeGa® akquiriert Gastfamilien über regionale Medien, Fachveranstaltungen und individualisierte Werbung.

Als potentielle Gastfamilie ist für JuMeGa® die ganze Bandbreite an familiären Lebensformen denkbar – auch Teilfamilien und Lebensgemeinschaften. Es wird bei den Gasteltern keine professionelle Vorbildung vorausgesetzt.

Bei der Einschätzung der Bewerberfamilien lassen wir uns von den folgenden Fragen leiten:

Welche Art von Beziehungsqualität bietet diese Bewerberfamilie?
Werden die Regeln des Zusammenlebens in dieser Gemeinschaft von einem oder zwei Erwachsenen maßgeblich bestimmt?
Ist die Fähigkeit zu direktem und konsequentem erzieherischen Handeln gepaart mit emotionaler Wärme?
Ist diese Familie bereit und fähig mit uns zusammenzuarbeiten?
Stellt die Familie ein Einzelzimmer zur Verfügung?
Gewährleisten die zuständigen Erwachsenen die nötigen Anwesenheitszeiten zuhause?

Im Grundsatz sind Familien bzw. Lebensgemeinschaften auf Gelingen angelegt und enthalten dementsprechende Ressourcen zur Lebensbewältigung. Die Aufgabe von JuMeGa® ist es, diese Ressourcen und die Gestalt des zur Verfügung gestellten Platzes zu erkennen. In diesem Sinn leitet die Frage, welcher junge Mensch wohl von diesem Familienplatz profitieren könnte.

In einem ausführlichen Erstgespräch lernen zwei MitarbeiterInnen des Fachdienstes eine Bewerberfamilie kennen. Der anschließende Hausbesuch von zwei MitarbeiterInnen ermöglicht einen weiteren Einblick in die Familiensituation und die Lebensumwelt.

Die Gespräche führen die MitarbeiterInnen anhand eines standardisierten Leitfadens, der dem Leitfaden für Vollzeitpflege des Landratsamtes Ravensburg angeglichen ist.

Alle Informationen und Eindrücke über die Bewerberfamilie und die Einschätzung ihrer Ressourcen werden von den jeweiligen MitarbeiterInnen in die Team-Besprechung eingebracht und nochmals gemeinsam beleuchtet. Bleiben nach dieser Besprechung Fragen offen, folgen zu deren Klärung weitere Kontakte mit der Bewerberfamilie.

Jede Bewerberfamilie bekommt eine Informationsmappe, in der es um Regelungen der Vollzeitpflege, um Rechte und Pflichten von Pflegeeltern und anderes mehr geht. Die Bewerberfamilien müssen, dem festgelegten gesetzlichen Bundesstandard entsprechend, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis und eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung des Hausarztes vorlegen. Das für die Gastfamilie örtlich zuständige Jugendamt muss die Unbedenklichkeit bestätigen.

JuMeGa® bietet den Bewerberfamilien keine speziellen Seminare zur Vorbereitung auf die Aufnahme eines jungen Menschen an. So können auch Familien erreicht werden, die keine Übung in der schriftlichen Bewerbung haben und für die die Teilnahme an einem Seminar eine große Hürde darstellt. Eine Auswahl an Gastfamilien aus unterschiedlichen Milieus, die nicht dem herkömmlichen Familienbild entsprechen, erhöht die Chance, auch für sehr ungewöhnliche junge Menschen einen passenden Platz zu finden. Denn Familien mit eigenen Grenzerfahrungen und nicht geradlinigen Biographien können häufig besonders verhaltensoriginelle junge Menschen erstaunlich gut integrieren. Die Milieunähe einer Gastfamilie kann einem jungen Menschen die Integration erleichtern.

JuMeGa® ersetzt die Vorbereitungsseminare durch zwei konzeptionelle Stränge – die passende Zuordnung und die intensive Begleitung des Gastfamilienverhältnisses.

Die passende Zuordnung von jungem Mensch und potentieller Gastfamilie

Durch intensive Gastfamilienwerbung hat JuMeGa® in der Regel einen größeren Pool von freien Gastfamilien zur Verfügung und kann aus diesem Spektrum die möglichst passende Familie für die Bedürfnisse des jungen Menschen auswählen.

Der JuMeGa® Fachdienst überlegt bei der Zuordnung z.B. sehr genau, welche Familienstruktur, welches Wertesystem, welches Umfeld, welches Verhältnis von Nähe und Distanz, welche Art von Alltagskompetenz der spezielle junge Mensch braucht. Unsere Klientel bringt eine ausgeprägte Individualität und auch unterschiedliche Bedürftigkeit mit. Nicht jede Gastfamilie kann jeden jungen Menschen integrieren. Der Umstand, dass mindestens drei MitarbeiterInnen die Bewerberfamilie kennen gelernt und erlebt haben, hilft bei der Zuordnung.

Die intensive Begleitung der Gastfamilie

Die enge und zeitnahe (anfangs finden wöchentliche Hausbesuche statt) Begleitung der zuständigen MitarbeiterInnen des JuMeGa® Fachdienstes während der gesamten Dauer des Betreuungsverhältnisses ermöglicht eine prozessorientierte Qualifizierung der Gastfamilie ganz speziell im Umgang mit dem anvertrauten jungen Menschen. Es lässt sich immer nur vermuten, wie sich der junge Mensch in dem Umfeld einer Gastfamilie verhalten wird, welche Facetten seiner Persönlichkeit wie zum Vorschein kommen. Ebenfalls lässt sich nur vermuten, wie es den Gastfamilienmitgliedern wirklich im Alltag mit dem Gast geht, wo ihre Freuden und Leiden beginnen. Die Begleitung des beginnenden Prozesses im häuslichen Umfeld, bezogen auf die spezielle Problematik kann auf diese Weise ein Ersatz für vorbereitende Seminare sein. Die Anerkennung der Alltagskompetenz der Gastfamilie als notwendige Ergänzung zu unserer Fachkompetenz hilft bei der gemeinsamen Suche nach neuen und kreativen Handlungsideen.

Was eine Gastfamilie bietet

Die Vielfalt an unterschiedlichen familiären Lebenszusammenhängen bietet die Chance, ein weitgehend auf die jeweils individuelle Problemlage eines jungen Menschen zugeschnittenes Setting bereitzustellen.

Dem jungen Menschen kann in einer Familie seinen Bedürfnissen entsprechend individuell und flexibel begegnet werden. Die Gastfamilie kann dem jungen Menschen die Möglichkeit bieten, emotional nachzureifen, d.h. im Schonraum der Familie

auch noch kindliche Bedürfnisse zu äußern und Entwicklungen nachzuholen.

Die Gastfamilie ermöglicht enge Führung mit direkten Konsequenzen von konstanten Bezugspersonen.

Die Gastfamilie kann ein ruhiges, überschaubares Umfeld für junge Menschen bieten, die ständig wechselnden Reizen und Anforderungen durch Gleichaltrige nicht gewachsen sind.

Die Gastfamilie integriert den jungen Menschen in ihren normalen Familienalltag. Vorhandene Entwicklungspotentiale des jungen Menschen können durch die Ressourcen des „Normalen“ aktiviert und entfaltet werden.

Die Kommunikationsstrukturen in der Gastfamilie können dem jungen Menschen ein neues Lernfeld im zwischenmenschlichen Umgang bieten.

Der Weg in die Gastfamilie

Die Aufnahmeanfragen kommen vom zuständigen Jugendamt an den Fachdienst JuMeGa®. In einem persönlichen Gespräch lernen zwei MitarbeiterInnen des Fachdienstes den jungen Menschen mit seinen Wünschen, Schwierigkeiten, Vorlieben, Abneigungen, usw. kennen. Das Bild wird durch Gespräche mit den für den jungen Menschen bisher zuständigen Personen abgerundet.

Es leiten die folgenden Fragen:

Was wünscht sich der junge Mensch, an welche familiäre Struktur und an welches Umfeld kann er sich aller Voraussicht nach anschließen?

Welche Familie könnte an seiner speziellen Eigenart Freude finden?

Welches familiäre Umfeld kann sein Störungsbild ertragen?

Wie könnte sich der Besuch von Schule / Ausbildungsstelle gestalten?

Welche Bedingungen bringt die Herkunftsfamilie mit?

Welche regionale Entfernung bzw. Nähe zur Herkunftsfamilie ist für ein konstruktives Gestalten des Elternkontaktes erforderlich?

Mit diesen gesammelten Informationen und Eindrücken versucht der JuMeGa® Fachdienst die Gestalt des Gastfamilienplatzes zu erfassen, der den geeigneten Rahmen für die Entwicklung des jungen Menschen bieten könnte. Ist im Gastfamilienpool ein Familienplatz vorhanden, der aller Voraussicht nach den Bedürfnissen und Erfordernissen in diesem speziellen Fall entsprechen könnte, wird das weitere Vorgehen in der Regel recht zügig gestaltet.

Erfahrungsgemäß ist bei den angemeldeten jungen Menschen meist Eile geboten, da der Verbleib am bisherigen Lebensort gefährdet ist und möglichst schnell eine Lösung gefunden werden muss.

Wie bei einer Maßnahme nach SGB VIII §§ 33, 27 und folgende notwendig, muss das anfragende Jugendamt der Zuordnung zu einer von JuMeGa® ausgewählten Gastfamilie zustimmen. Nach dieser Zustimmung kommt es zu einem ersten Kennenlernen von jungem Mensch und Gastfamilie. In diesen Prozess des Kennenlernens sind Herkunftseltern und Jugendamt entsprechend der Notwendigkeit des Falles einbezogen.

Das anfragende Jugendamt kann die von Arkade vorgeschlagene Gastfamilie belegen, wenn der junge Mensch, seine Eltern und die Gastfamilie zustimmen. Zwischen Arkade und den Gastfamilien besteht kein weisungsbefugtes Anstellungsverhältnis.

Pro Gastfamilie gehen wir in der Regel von einer Belegung aus. In begründeten Fällen können auch weitere Belegungen stattfinden.

4 Das Begleitungskonzept

Ein wesentlicher Baustein des Konzeptes ist die Verbindung der Alltagskompetenz der Gastfamilie mit der professionellen Kompetenz des JuMeGa® Fachdienstes über die gesamte Laufzeit der Maßnahme. Der Dienst steht den Gastfamilien mit seinem fachlichen Wissen zur Seite, hat supervidierende Funktion und entwickelt in der Triade mit den Gastfamilien, den jungen Menschen und seinen Eltern die Strukturen und Regeln des Familienalltags. Dabei werden weitgehend die im Lebensumfeld der Gastfamilie vorhandenen Möglichkeiten genutzt.

JuMeGa® versteht sich als Gestalter eines Netzwerkes, das um den jungen Menschen geknüpft wird und ist im Sinne von Case Management für den gesamten Ablauf der Maßnahme zuständig.

Die Unterstützung der Gastfamilien umfasst:

Die individuell abgestimmte Regelbetreuung: Hausbesuche in ein- bis vierwöchigen Abständen und zusätzliche Telefonkontakte.

Die ereignisbezogene Betreuung bzw. Krisenintervention (z. B. gesundheitliche Krisen, gravierende Beziehungsprobleme). In diesem Fall können wöchentlich 2-3 Termine vor Ort zusätzlich anfallen, bis das Problem gelöst oder „die Wogen sich geglättet“ haben.

Die Familien verfügen über eine Telefonliste der MitarbeiterInnen. Dadurch ist eine Erreichbarkeit bei Krisen auch außerhalb der üblichen Bürozeiten gewährleistet.

Das Angebot der organisatorischen Abwicklung aller schulischen und beruflichen Angelegenheiten. Der Fachdienst sucht und vermittelt geeignete Schul- und Ausbildungsplätze und arbeitet eng mit Lehrern und Ausbildern zusammen.

Die Vermittlung notwendiger fachärztlicher und therapeutischer Begleitung für den jungen Menschen.

Die Mitwirkung bei der Hilfeplanung des Jugendamtes sowie enge Kooperation mit psychiatrischen Fachdiensten und anderen Partnern.

Die Unterstützung bei der Organisation von zusätzlichen über den Hilfeplan definierten und vom Jugendamt finanzierten Entlastungs- und Förderleistungen in speziellen Fällen.

Die Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie des jungen Menschen.

Die Organisation von jährlichen Fachtagen für die Gastfamilien.
Die Begleitung des jungen Menschen beim Übergang aus der Gastfamilie ins Herkunftssystem, eine andere Gastfamilie oder weitere Wohnform.

Die Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie

Ein Eckpfeiler des JuMeGa® Konzeptes ist die Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie. Sie beginnt bereits im Vorfeld einer Belegung. Verständlicherweise fällt es manchen Eltern nicht leicht, ihr Kind in eine fremde Familie zu geben. Dieser Schritt ist oft gepaart mit dem Gefühl des eigenen Versagens und der Konkurrenz zur Gastfamilie. Gastfamilie und Herkunftsfamilie dürfen bei der Gestaltung ihres Kontaktes nicht alleingelassen werden. Das Erkennen, wie sich der Kontakt zwischen dem jungen Menschen und den Eltern gestaltet und welche Aufträge sich darin verbergen, ist wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des neuen Betreuungsverhältnisses.

JuMeGa® versucht einen vertrauensvollen Kontakt zu den leiblichen Eltern aufzubauen und sie in ihrer Funktion als „erste“ Eltern zu würdigen. Eltern werden regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes informiert. Bei Konflikten übernimmt JuMeGa® die Vermittlung zwischen Eltern und Gasteltern. Die Herkunftseltern können sich bei Fragen und Problemen jederzeit telefonisch mit JuMeGa® in Verbindung setzen. Wenn es sinnvoll erscheint, begleitet JuMeGa® die Herkunftseltern beim Besuch in der Gastfamilie oder den jungen Menschen beim Besuch seiner leiblichen Eltern.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt beginnt mit der Vorstellung des jungen Menschen bei JuMeGa®. Das Kennenlerngespräch mit dem jungen Menschen findet immer in Absprache und in der Regel zusammen mit dem anfragenden Jugendamt statt.

JuMeGa® bespricht mit dem Jugendamt die getroffene Zuordnung und erfragt die Zustimmung.

5 Finanzierung

Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt in der Regel über §§ 35a iVm. 33 SGB VIII, 41 iVm. 35a iVm. 33 SGB VIII.

Die monatlichen Kosten der Maßnahme umfassen:

die Leistungen für die aufnehmende Gastfamilie, die Personal- und Sachkosten für Arkade JuMeGa®. Entsprechend den besonderen Anforderungen erhält die Gastfamilie zum jeweils altersentsprechenden Grundbedarfssatz für den jungen Menschen den 4-fachen Betreuungssatz im Rahmen der im jeweiligen Bundesland gültigen Sätze für Vollzeitpflege. Die Personal- und Sachkostenpauschale für Arkade e.V. wurde mit dem zuständigen Jugendamt Ravensburg verhandelt und richtet sich an einem Betreuungsschlüssel von einer fallbegleitenden Fachkraft zu neun Betreuungsfällen aus. Die momentan gültigen Sätze entnehmen Sie bitte einer gesonderten Kostenaufstellung.

Beim Kennenlernen von jungem Mensch und Gastfamilie ist das anfragende Jugendamt selbstverständlich beteiligt. Nach Aufnahme des jungen Menschen in die Gastfamilie wird das zuständige Jugendamt regelmäßig über die Entwicklung informiert. Halbjährliche Hilfeplangespräche finden in der Gastfamilie in enger Kooperation aller Beteiligten statt.

Die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Entsprechend der Tradition von Arkade e.V. und der gemeinsamen Entwicklung des Angebotes JuMeGa® ist eine gute Zusammenarbeit mit den örtlich zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrien gegeben. Diese Kooperation wird vom JuMeGa® Fachdienst kontinuierlich gepflegt. Fachberatungen für spezielle Fragestellungen unter Kinder- und Jugendpsychiatrischem Blickwinkel können unkompliziert angefragt werden. Kriseninterventionen in der Klinik können organisiert werden.

6 Ergänzende Angebote

Für junge Menschen, die in unserem Angebot betreut werden oder betreut werden sollen, wurden ergänzende Angebote entwickelt. Alle diese Angebote sind nicht isoliert abrufbar, sondern immer gebunden an das Regelangebot von JuMeGa®. Die Finanzierung der ergänzenden Angebote wird entsprechend dem Fall individuell mit dem zuständigen Jugendamt ausgehandelt.

Individuell abgestimmte Zusatzleistungen

Um den Erfahrungs- und Aktionsradius des jungen Menschen zu erhöhen, um Entwicklungsimpulse zu geben, um drohende Eskalationen zu vermeiden und um Gasteltern in besonders belastungsintensiven Situationen vorübergehend zu entlasten, bieten wir für den Einzelfall individuell abgestimmte Zusatzleistungen an. Diese umfassen die Organisation und Gestaltung von:

- Auszeiten im Rahmen erlebnispädagogischer Maßnahmen.
- Auszeitpflege für einen umschriebenen Zeitraum in einer anderen Gastfamilie.
- Patentpflegefamilien für junge Menschen, die außerhalb der Gastfamilie keinerlei familiäre oder verwandtschaftliche Kontakte haben.
- Flankierende Unterstützung bei Schulproblemen.

Integrationsleistungen / Nachsorge

Das Nachsorgeangebot richtet sich an junge Menschen, die in einer Gastfamilie von JuMeGa® über einen längeren Zeitraum fachlich begleitet wurden. Ziel soll sein, den Transfer der gemachten Erfahrungen in das neue Lebensumfeld zu gewährleisten, die jungen Menschen beim Experimentieren ins Erwachsenenleben unterstützend zu begleiten und die Betreuungskontinuität als Brücke beim Übergang nutzbar zu machen. Der junge Mensch kann während des Übergangs in die Herkunftsfamilie oder in ein selbstständiges Wohnen von der/dem bis dahin zuständigen JuMeGa® MitarbeiterIn weiter betreut werden.

Der Umfang dieser Übergangsbegleitung richtet sich nach dem Bedarf. Im Sinne einer Wiedersehenskultur sollte diese Begleitung nicht zeitlich eng begrenzt sein. Je nach individueller Vereinbarung mit dem zuständigen Jugendamt wird entweder über

die Personal- und Sachkostenpauschale von JuMeGa® oder über die Abrechnung von Fachleistungsstunden finanziert.

Unbegleitete minderjährige Ausländer

Im Rahmen unseres Gastfamilienangebotes vermitteln wir seit 2015 unbegleitete minderjährige Ausländer. Die Ausgangs- und Vermittlungsbedingungen unterscheiden sich bezüglich der Vermittlungsgeschwindigkeit, der Sprachbarriere, der religiösen und kulturellen Besonderheiten, des rechtlichen Status, der ungeklärten Herkunftssituation, der traumatisierenden Fluchterfahrung. (vgl. Konzeption für unbegleitete minderjährige Ausländer in Gastfamilien)

Junge Mütter mit Kind

Junge Mütter mit Kind werden in für sie geeignete Gastfamilien vermittelt und fachlich begleitet. Jugendlichen Müttern bietet dies die Chance und Möglichkeit, in einem familiären Umfeld in Geborgenheit und mit Anleitung und Unterstützung ihr Kind zur Welt zu bringen, Kompetenzen für die Sorge und Erziehung ihres Kindes zu entwickeln und gleichzeitig ihren eigenen schulischen oder beruflichen Weg weiterzuverfolgen. (vgl. Konzeption Mutter und Kind)

Aufsuchende Sozialarbeit / Streetwork / Wohnungslosenhilfe

Die aufsuchende Sozialarbeit ergänzt unsere bisherigen Angebote der Jugendhilfe und ist im Grundsatz lebensweltorientiert, alltagsbegleitend, akzeptierend und präventiv. Arkade e.V. bietet Kommunen diese Ergänzung bei entsprechendem Bedarf an.

7 Kinderschutz und Beteiligungsmanagement

16

17

Zur Gewährleistung des Kinderwohls setzt Arkade sowohl ein internes §8a-Verfahren (Kinderschutzverfahren) als auch ein Beteiligungs- und Beschwerdemanagementverfahren um. Hierfür sind mehrere MitarbeiterInnen als insofern erfahrene Fachkräfte zertifiziert.

8 Fazit

Erstaunlich viele Familien sind bereit, sich für diese anspruchsvolle Aufgabe zur Verfügung zu stellen; Sie öffnen ihren privaten Raum für die Aufnahme eines jungen Menschen. Die JuMeGa® MitarbeiterInnen erleben bei den Gastfamilien großes Engagement, einen jungen Menschen auf einem oft nicht einfachen und langwierigen Weg zu begleiten. Sie zeigen beachtliche Ressourcen, um mit Krisen und Rückschlägen umzugehen und diese mit den jungen Menschen durchzustehen.

Auch hat sich gezeigt, dass junge Menschen mit schweren seelischen Verletzungen Entwicklungspotentiale haben, die sie aktivieren können, wenn sie in einem ihnen entsprechenden Umfeld leben. Offensichtlich finden sie in diesen konstanten Beziehungsangeboten Halt und Motivation. Kann der junge Mensch in einer Gastfamilie Fuß fassen, was sich in der Regel nach circa einem halben Jahr zeigt, sind immer wieder erstaunliche Entwicklungen möglich. Diese lassen sich an regelmäßigem und erfolgreichem Schulbesuch, Ansätzen sozialer Integration und Verselbstständigung festmachen.